

Erschienenen an den ausgewählten Dias von der letzten Weltreise, die Gerstner im vorigen Jahr mit seiner Frau Ingeborg unternommen hat.

Rechnungsdirektor i. R. Ludwig Pabst, Rückertstraße 5, 8700 Würzburg.

\* \* \*

Der Herr Bundespräsident hat den Regierungspräsidenten von Unterfranken Dr. iur. h. c. Philipp Meyer mit dem Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Auch der Frankenbund gratuliert herzlich.

\* \* \*

*Schweinfurt:* Der Frankenbund hat Dr. phil. h. c. Otto Schäfer für seine Verdienste um die fränkische Heimat das große

Goldene Bundesabzeichen verliehen. Der 1. Bundesvorsitzende und der Schriftleiter haben das Abzeichen im Rahmen eines Gesprächs übergeben.

\* \* \*

Der Herr Bundespräsident verlieh das Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland dem Journalisten Willi Kreisselmeyer in Heilsbronn/Mittelfranken. Der Orden wurde vom Bayerischen Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann überreicht. Der Geehrte wurde schon 1974 mit der Staatsmedaille in Silber und 1979 mit dem Ehrenteller des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ausgezeichnet. Er ist seit 1939 Vorstandsmitglied, seit 1981 Ehrenmitglied des Heimatvereins Heilsbronn.

## Fränkisches in Kürze

**Gerolzhofen:** Die bekannte Giebelbeleuchtung der 1200 Jahre alten Stadt erstrahlt ab sofort im Glanze von über 5.000 Lampen. Bis jetzt war dies nur bei den bekannten Festen, wie z. B. dem Marktplatzweinfest möglich. Durch den in Betrieb genommenen Münzautomaten kann nun der Besucher die Giebelbeleuchtung selbst einschalten. Die fränkische Altstadt und der historische Marktplatz erstrahlen dann im Glanze der Lichter. Hierbei kommen die altfränkischen Fachwerkhäuser zu ihrem besonderen Reiz. Während der bekannten Feste ist die Giebelbeleuchtung allabendlich eingeschaltet. PVG

**Würzburg:** Städtische Galerie Hofstraße 3, Ausstellung: 17.2.-17.4: Galerie-Kabinett: Hermann Gradl – Gemälde und Zeichnungen.

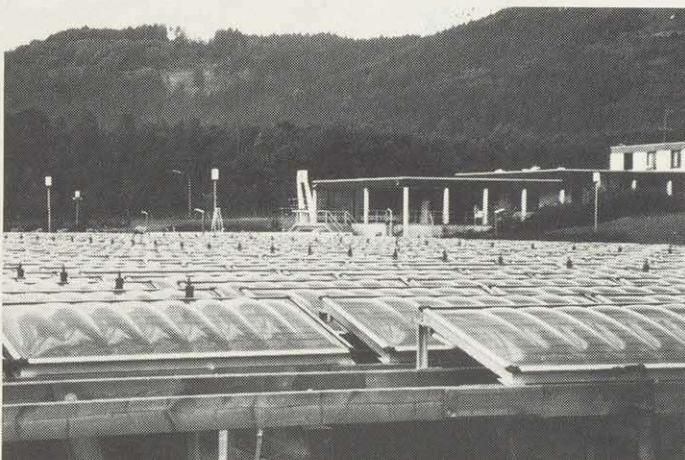
**Kronach:** Den Kulturring des Landkreises Kronach, der sein 25jähriges Bestehen feierte, bezeichnete Landrat Dr. Heinz Köhler als eine "einzigartige Einrichtung" sowohl hinsichtlich ihres Erfolges als auch nach ihrer kulturellen Bedeutung. Die Situation des Zonengrenzlandes Kronach zwingt verstärkt zu freiwilligen Leistungen für die Kulturpflege, was auch im Haushaltsvolumen des Kreiskulturrings in Höhe von etwa 300000 Mark deutlich zum Ausdruck komme.

Alles in allem wende der Landkreis Kronach für Kultur und Wissenschaft 14,32 Mark pro Jahr und Einwohner auf, womit ihm ein Spitzenplatz unter den bayerischen Landkreisen zufalle. Die Förderung des kulturellen Lebens bedeute aber insbesondere auch eine Förderung des Engagements der Bürger zur aktiven Mitgestaltung und zum kritischen Bewußtsein, betonte Dr. Köhler.

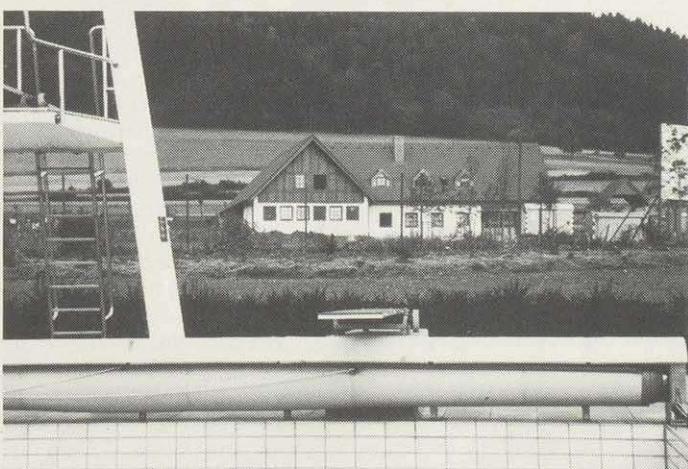
**Stadtsteinach:** Die größte Solaranlage Süddeutschlands zum Aufheizen der Beckenwässer für ein öffentliches kommunales Freibad wurde im Juli 1982 in Stadtsteinach im Naturpark Frankenwald ihrer Bestimmung übergeben. Die 900 Quadratmeter große Kollektorenfläche, die bei guter Sonneneinstrahlung eine Leistung bis 500 Kilowatt an das Wasser abgibt, bringt eine jährliche Ersparnis von rund 40000 Liter Heizöl. Die Gesamtkosten für das "Einfangen der Sonne" einschließlich Umrüstungsarbeiten mit rund 2,5 Millionen Mark teilen sich der Bund, der Freistaat Bayern, der Landkreis Kulmbach und die Stadt Stadtsteinach. Als das Demonstrationsprogramm "Rationelle Energieverwendung im Bäderbau" in Stadtsteinach unter die Lupe kam, traf der Förderverein Freibad Stadtsteinach erste Untersuchungen, um in das Programm aufgenommen zu werden. Die umfangreichen

Erhebungen wurden von der Stadt Stadtsteinach und dem Ingenieurbüro Paul Gluch, Kulmbach, so erfolgreich abgeschlossen, daß das 1973 neu gebaute Freibad Stadtsteinach in das Pilotprogramm aufgenommen wurde. Mit den Bauarbeiten begann man am Ende der Badesaison 1981. Als Ziel waren der Neubau der Kollektorenanlage und die Umrüstung des Freibades auf den neuesten hygienischen Stand vorgegeben, da auch die neuen KOK-Richtlinien zu erfüllen waren. Für die vorhandene Wasserfläche, Schwimmer-, Spring- und Kinderplanschbecken von insgesamt 1123 Quadratmetern wurde eine Solaranlage mit einer Kollektorenfläche von 900 Quadratmetern mit allem technischen Zubehör und den erforderlichen automatischen Regelanlagen installiert. Damit die so eingefangene

Sonnenenergie in den Nachtstunden nicht allzu eilig wieder entfliehen kann, wurde für das Mehrzweck- und das Springerbecken eine vollautomatische ausfahrende Beckenabdeckung installiert. Für das Kinderplanschbecken wurde eine zusätzliche Entleerungsmöglichkeit während der Nachtstunden geplant. Im Rahmen des Pilotprogramms "Rationelle Energieverwendung im Bäderbau", an dem sich auch die europäische Gemeinschaft beteiligt, werden im gesamten EG-Bereich Bäder mit energieeinsparenden Einrichtungen ausgestattet und über mehrere Jahre mit umfangreichen Datenermittlungen überwacht, um die von der Sonne gespendete Energie weiter rationell einsetzen zu können. In der Bundesrepublik stand das Programm unter der Leitung des Bundesinstituts für Sportwissen-



Die Kollektorenanlage des Freibades Stadtsteinach ist auf einer imprägnierten Holzpergola angebracht. Sie fügt sich hübsch in das Landschaftsbild des Naturparkes Frankenwald ein, der ein gernbesuchtes Urlaubsgebiet ist. Stadtsteinach selbst ist staatlich anerkannter Erholungsort und ein beliebter Ferienaufenthalt in Franken.



Die Beckenabdeckungen (Bildvordergrund) werden nachts automatisch über die Wasserfläche gezogen, um ein rasches Auskühlen des Wassers zu verhindern. Im Bildhintergrund das im fränkischen Baustil errichtete Versorgungsgebäude des neuen Campingplatzes Stadtsteinach.

schaft in Köln, das in technischer Hinsicht von einem Expertenteam beraten wurde. Die Planung und Bauleitung für das Vorhaben Stadtsteinach lag in den Händen des Ingenieurbüros Dipl. Ing. (FH) Paul Gluch aus dem benachbarten Kulmbach.

Die Kostenteilung des umweltfreundlichen Vorhabens brachte der Bund für die Solaranlage mit Beckenabdeckung sowie Meßtechnik und Überwachung mit 1,8 Millionen Mark und für die nach den KOK-Richtlinien erforderlichen stärkeren Filteranlagen mit 882000 Mark der Freistaat Bayern (352000 Mark Zuschuß und 264000 Mark zinsgünstiges Darlehen aus dem Programm "Freizeit und Erholung"), der Landkreis Kulmbach mit einem Zuschuß von 70000 Mark und die Stadt Stadtsteinach mit einem Eigenmittelanteil von 460000 Mark.

Von den drei in Deutschland im Rahmen des Pilotprogrammes verwirklichten Maßnahmen wurde in Stadtsteinach das Modell einer Umrüstung vorgenommen. Da aufgrund der steigenden Heizölpreise und der leeren öffentlichen Kassen zukünftig weniger neue Bäder errichtet werden, kommt gerade der Maßnahme Stadtsteinach große Bedeutung zu, da die Kommunen zukünftig vor allem ihre Bäder sparsamer betreiben werden müssen und die teure Ölenergie gegen neue Technologien zu ersetzen haben. Stadtsteinach beweist: Die nachträgliche Umrüstung von Freibädern von Öl- auf Sonnenenergie ist technisch keine Hexerei und bringt einen zukunftsorientierten Betrieb eines Freibades.

Aufnahmen: Fremdenverkehrsamt  
8652 Stadtsteinach

**Aus Bamberg:** I. Bäckermeister Willi Seel und Braumeister Johann Schulters unterhielten sich über die historische Verbindung zwischen Bäcker und Brauer, dabei kam das Gespräch auf Bierbreber, "ein hochwertiges Nebenprodukt der Bierherstellung". Das Ergebnis des Stammtischgesprächs war das "Fränkische Bierbreberbrot", das vor einigen Wochen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dieses ein Roggenmischbrot mit Sauerteig und mindestens 15% Bierbreber in Laibform, mit Koriander gewürzt und mit Bierbreber überstäubt. Dieses neue Brot ist eine fränkische Spezialität.

Bäckerblume Nr. 46, 19.11.82

II. Mit kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen will Bamberg in diesem Jahr seine Bistumspatronin, die 1200 durch Papst Innozenz III. heilig gesprochene deutsche Kaiserin Kunigunde von Luxemburg, zur 950. Wiederkehr ihres

Todestages ehren. Als Gemahlin des deutschen Kaisers und Bistumsgründers, Heinrichs II., nahm sie an dessen Regierungsgeschäften lebhafte Anteil. Später zog sich Kunigunde in das von ihr gegründete Kloster Kaufungen (bei Kassel) zurück, wo sie am 3. März 1033 starb. Der Bamberger Kirche hinterließ sie reiche Güter. Mit dem Grabmahl für das hl. Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde im Bamberger Dom schuf Tilman Riemenschneider aus Würzburg eines seiner Hauptwerke. Auf der Deckplatte des kastenförmigen Hochgrabes sind die beiden volkstümlichen Heiligen lebensgroß in Hochrelief dargestellt.

fr 350

**Aschaffenburg:** Die Fränkische Personen-Schiffahrt (Kranenkai 1, 8700 Würzburg, Tel. 0931/61722 oder 55356) hat Aschaffenburg zum Ausgangspunkt eines neuen, attraktiven Programms von Fluss-Schiffsreisen für 1983 gemacht. "Vom Frankenland zum Alpenrand" ist das Motto je einer Berg- und Talfahrt. Dabei schippern die Teilnehmer 13 Tage lang zwischen Aschaffenburg und Passau durch Bayern. Zwei kulturhistorische Erlebnisfahrten folgen den Spuren Tilman Riemenschneiders. Ihr Motto: "Der Main, der Wein und die Madonnen". Diese Reise geht über Wertheim, Würzburg, Volkach, Bamberg und Forchheim nach Nürnberg. Die Werke des berühmten fränkischen Baumeisters Balthasar Neumann schließlich sind Zielpunkte einer weiteren kunsthistorischen Mainfahrt von ebenfalls elftägiger Dauer. Nähere Einzelheiten sind im Ende Oktober 1982 erschienenen Hauptprospekt für 1983 zu erfahren. Buchungen können schon jetzt vorgenommen werden.

fr 347

**Nürnberg.** 1983 jährt sich zum 450. Mal der Todestag des größten Nürnberger und überhaupt eines der bedeutendsten deutschen Bildhauers, Veit Stoß. Dazu wird ab 4. Juni 1983 die Ausstellung "Veit Stoß in Nürnberg" im Germanischen Nationalmuseum und den beiden großen Nürnberger Kirchen St. Lorenz und St. Sebald gezeigt.

**Coburg:** Wenn im Coburger Rathaus eine Gedenktafel für Johann Strauß enthüllt und damit an den "prominenten Sohn der Stadt" erinnert wurde, hat das durchaus seine Berechtigung. Der Wiener Walzerkönig war schließlich auch Coburger Bürger. 1887 erwarb Strauß die Bürgerrechte der Vestestadt, die ihm damals allerlei Vorteile brachten. Dank der liberalen Einstellung des zu dieser Zeit regierenden Herzogs Ernst II. gelang es dem Komponisten, seine Ehe

mit Angelica Dietrich scheiden zu lassen, was er zuvor in Wien jahrelang vergeblich versucht hatte. Noch im gleichen Jahr ging er, ebenfalls in Coburg, eine neue Verbindung ein. Im Rathaus der herzoglichen Residenzstadt heiratete Johann Strauß die Witwe Adele, eine geborene Deutsch; bald darauf kehrte er allerdings nach Wien zurück. In jenen Jahren verzeichneten die Coburger Annalen übrigens zahlreiche "Neubürger auf Zeit"; denn die Vestestadt galt weithin als eine Art "Scheidungsparadies".

fr 348

**Nürnberg:** Anlässlich des 500. Geburtstages Martin Luthers bereitet das Germanische Nationalmuseum Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Verein für Reformationsgeschichte eine historische Ausstellung "Martin Luther und die Reformation in Deutschland" vor. Ausgehend von den wichtigsten Lebensstationen Luthers werden Voraussetzungen, Verlauf und Wirkungen der Reformation gezeigt, die eines der folgenreichsten Ereignisse der deutschen Geschichte war.

In 15 Abteilungen werden mehr als 600 Gemälde, Bildwerke, grafische Blätter, Dokumente und andere Zeugnisse der Zeit zu sehen sein, darunter so bedeutende Leihgaben wie Dürers Bildnis des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen aus der Gemäldegalerie Berlin und Cranachs Bildnis des Kardinals Albrecht von Brandenburg als hl. Hieronymus aus dem Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Aus dem städtischen Museum Braunschweig kommt die der Überlieferung nach von Tetzel benutzte Ablaßkiste, aus der Universitätsbibliothek Breslau Luthers im Todesjahr 1546 geschriebener Brief an seine Frau.

Die Ausstellung zeigt zunächst das spätmittelalterliche Deutschland am Vorabend der Reformation mit Einblicken in das wirtschaftliche und soziale Leben, das Schul- und Bildungswesen und in die Kirche mit ihren vielfältigen Formen der Religiosität. Es folgen die ersten Jahre Luthers in Wittenberg, in denen sich die Grundzüge seiner reformatorischen Theologie herausbildeten. Die entscheidenden Ereignisse der Reformation dokumentiert die Ausstellung aus unterschiedlichen Blickpunkten. Eine eigene Abteilung ist dem Bauernkrieg, dem Täuferamt und den sozialrevolutionären Tendenzen im Umkreis der Reformation gewidmet. Beispiele der zeitgenössischen Bildpublizistik zeigen die Reformation als Volksbewegung. Den Abschluß der historischen Überschau bilden die Jahre 1530 bis 1555, in denen sich der Protestantismus kirch-

lich wie politisch zu einer eigenständigen Kraft entwickelt und auch die alte Kirche die Gestalt einer Konfession anzunehmen beginnt.

Drei Abteilungen der Ausstellung behandeln einzelne Themen: Die "Reformation der Glaubensbilder" in der bildenden Kunst anhand der Darstellungen des Erlösungswerkes Christi vom Spätmittelalter bis zur Reformation, das Bibelwerk Martin Luthers und die geistliche Musik. Die Ausstellung will dem Besucher ein wissenschaftlich fundiertes und anschauliches Bild von dem geschichtlichen Prozeß der Reformation vermitteln, in dem die Person Martin Luthers den zentralen Platz einnimmt.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Karl Carstens.

Öffnungszeiten: 25.6. bis 25.9. täglich 9.00 bis 19.00 Uhr, dienstags und donnerstags durchgehend bis 21.00 Uhr. Gruppenführungen nach Vereinbarung Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Kornmarkt 1, Tel. 0911/203971.

Auskünfte zu den weiteren Aktivitäten der Stadt im Lutherjahr 1983 erteilt der Verkehrsverein Nürnberg, Eilgutstraße 5, 8500 Nürnberg 70.

Zur Ausstellung erscheinen ein reich bebildeter wissenschaftlicher Katalog, ein bebildeter Kurzführer in deutscher und englischer Sprache und ein Plakat.

**Ebrach:** Der Markt Ebrach im Steigerwald besitzt nun wieder ein auf seine bedeutende Geschichte hinweisendes Erinnerungszeichen. Dabei handelt es sich um die originalgetreue Nachbildung eines Abtsstabes aus dem Nationalmuseum in Stockholm. Das Meisterwerk der Goldschmiedekunst war 1625 für den 38. Abt des Zisterzienserklosters Ebrach, Johannes Dressel, in einer Bamberger Werkstatt angefertigt worden. Mitsamt dem 1631 von schwedischen Truppen erbeuteten Klosterschatz gelangte der silberne Stab auf verschlungenen Wegen nach Stockholm, wo das Original heute als letzte Kriegstrophäe aus Ebrach aufbewahrt wird. Erst nach jahrelangen Bemühungen hatte man dort das Plazet zur Anfertigung einer Kopie erteilt. Ausgeführt wurden die sehr diffizilen Nachbildungsarbeiten in der Goldschmiedewerkstatt der fränkischen Benediktinerabtei Münsterschwarzach. Das wertvolle Stück besteht aus vergoldetem Silber und südamerikanischem Pernambuk-Holz. Perlenschnüre umranken das kunstvoll geschmiedete Blattwerk der Krümme; deren Kernstück ist eine Strahlenkranzmadonna mit dem Jesuskind auf dem Arm. Der Stab deutet auf die Hirtensoße der Kirche und das pilgernde Gottesvolk hin, symbolisiert aber auch

den Sieg des Glaubens und die Beschäftigung der Mönche mit Kunst und Wissenschaft. Über den immensen Wert des einstigen Ebracher Klosterschatzes lassen sich nur noch Mutmaßungen anstellen. Sie ergeben sich aus den Fakten der Geschichte. Aus Morimond in Burgund kommend, erreichte ein Abt Adam Anno 1127 das damals noch kaum besiedelte Talende der Mittleren Ebrach und gründete hier mit zwölf Mönchen das erste rechtsrheinische, weit in den Osten vorgeschoßene Kloster des Zisterzienserordens. Die Abtei wurde schließlich zur reichsten in Süddeutschland; sie hatte Besitzungen und Rechte in Hunderten von Dörfern aller heutigen fränkischen Gebietsteile, auch in der Gegend um Nürnberg und Schwabach. Viele Erträge flossen in den von Gustav Adolfs Truppen vereinnahmten Klosterschatz.

fr 350

**Höchstadt a.d. Aisch:** Mit der "Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof" im fränkischen Landkreis Erlangen-Höchstadt ist auch das derzeit größte Brutvorkommen des Schwarzhalstauchers in Deutschland unter Naturschutz gestellt worden. Die oft auf flachen Seen gesellig brütenden Vögel legen ihre schwimmenden Nester zwischen Wasserpflanzen an; ihr Kennzeichen ist ein gelblicher Federbusch im Ohrbereich. Bis zu hundert Brutpaare sind in dem knapp 130 Hektar großen Weihergebiet gezählt worden. Es bietet aber auch zahlreichen anderen Vogelarten, die auf der sogenannten Roten Liste als bedroht ausgewiesen sind, ein sicheres Refugium. Deren Zahl gibt das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit etwa 250 an, was 70 Prozent der in Bayern überhaupt nachgewiesenen Vogelarten entspräche. Im neuen Naturschutzgebiet sind alle Veränderungen untersagt; künftig darf dort auch nicht mehr gezielt oder gebadet werden.

fr 348

**Goldkronach:** Um einen neuen Farbtupfer bereichert das ehemalige Bergbaustädtchen Goldkronach im Fichtelgebirge die fränkische Hobbylandschaft durch sein Pauschalangebot

"Textiles Gestalten". Im Schnellverfahren (Wochenendkurs mit zwei Übernachtungen) oder in Muße (fünf Übernachtungen Montag bis Freitag) werden dabei Grundkenntnisse über den schöpferischen Umgang mit Wolle, Baumwolle und anderen Materialien vermittelt. Einige Themen der jeweils 18 Kursstunden: Herstellung des Webrahmens, Musterung, Fadenverbindungen, Knüpftechnik und Bilderweben. Beide Kursvarianten bieten das gleiche Pensum. In den Pauschalpreisen ab 158 oder 282 Mark sind neben Material und Honorar für die Kursleitung Übernachtung und Halbpension enthalten. Weitere Auskünfte erteilen die Stadt Kronach (Telefon 09273/406) und der Gebietsausschuß Fichtelgebirge (Telefon 09287/2759).

fr 349

**Wunsiedel.** Wenn nicht außergewöhnliche Umstände eintreten, bleibt es bei der von Intendant Hans-Joachim Heyse festgelegten Programmplanung für die Wunsiedler Luisenburg-Festspiele 1983. Danach wird es eine Wiederaufnahme von Kurt Wilhelms "Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben" (Premiere am 24. Juni) geben. Das Volksstück war bereits der Publikumsrenner der vorjährigen Saison. Der erste Vorhang hebt sich am 17. Juni zu Shakespeares "Was ihr wollt". Nummer 3 ist schließlich Ferdinand Raimunds Zauberspiel "Der Bauer als Millionär" ab 1. Juli. Im Kindertheater gibt es das von Fritz Nydegger und Anne-Dore Strauss frei nach Carlo Collodi bearbeitete Märchen "Pinocchio". – Trotz Fußball-Weltmeisterschaft behauptete die romantische Naturfelsenbühne bei Wunsiedel im Fichtelgebirge während der Sommermonate '82 ihre ungebrochene Anziehungskraft. Rund 114000 Besucher kamen zu den 78 Vorstellungen.

fr 349

**Ansbach:** Bachwoche vom 29. Juli bis 7. August 1983. Das Programm ist so reichhaltig, daß es uns unmöglich ist, es hier zu veröffentlichen. Karten und Quartierbestellungen bei: Bachwoche Ansbach, Postfach 1741, 8800 Ansbach – Rathaus –. Preis für das Abonnement A DM 730,–, für das Abonnement B DM 600,–.

## Aus dem fränkischen Schrifttum

**Wintersport in der Rhön.** Ski-Lifte – Ski-Wanderloipen – Ski-Sprungschanzen – Ski-Schulen – Rodelbahnen – Eissport. Herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband Rhön e. V., Fulda, 1982, Verlag Parzeller & Co, Fulda, brosch. DM 3,80.

Dieser geschmackvolle Führer enthält alles, was man als Skiwanderer für die erste Information braucht, wie wichtige Hinweise für das Verhalten, Wetterberichte, Verzeichnis der Skilifte und Loipen, dazu auch Erläuterungen. Verhaltensregeln für Skilangläufer fehlen ebenso wenig wie